



Referenz/Aktenzeichen: ZES/271.0-02  
Bern, 14.05.2008

## **Risikoanalysen und Präventionsmassnahmen**

Auch in der heutigen Zeit sind Archive mannigfacher Bedrohungen ausgesetzt. Gerade die letzten Jahre haben gezeigt, dass neben den «Alltagsgefahren» wie schlechte Lagerung, unsachgemässe Behandlung, Diebstahl etc. auch Naturgefahren wie Hochwasser grosse Schäden an Archivbeständen verursachen können. Die Archive sind deshalb aufgefordert, auch diese Gefahren in ihre Risikoanalysen einzubeziehen.

Für die Archive bedeutet dies zumeist, dass die Standorte der Archivbestände überprüft, Findmittel aktualisiert, gewisse wichtige Bestände auf Mikrofilm gebannt, das Personal geschult und Katastrophen- und Evakuationsplanungen erstellt werden sollten. Dabei kann häufig auf Erfahrungen von Partnerinstitutionen zurückgegriffen werden. Auch sonst werden die Archive bei der Prävention und der Vorsorge im Hinblick auf natürliche oder technische Katastrophen sowie bei der Ereignisbewältigung unterstützt. Zur Seite stehen Ihnen die Organe des Bevölkerungsschutzes auf lokaler, kantonaler und Bundesstufe, die Fachstellen der Kantone und auch privates Fachpersonal. Umso wichtiger ist es deshalb, dass sich die Archive in diese Netzwerke einbringen, die relevanten Stellen, Ansprechpartner und Hilfsmittel (Gefahrenkarten, Inventar der Kulturgüter etc.) kennen, damit der Schutz des Kulturguts im Verbund optimal gewährleistet werden kann.

Rino Büchel  
Chef Kulturgüterschutz, Bundesamt für Bevölkerungsschutz